

# Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Vorlesung, WS 2021/22, Mo. 7. DS, 18:30-20:00 Uhr



Vorbereitung Vorlesung 06. Dez 2021

## Frauen- und Geschlechtergeschichte

Kossatz, Marcus, Matrikel-Nr. 4594138



### Offene Fragen / zentrale Diskussionspunkte

#### 1. Zweite Frauenbewegung

- Erste internationale Frauenbewegung Ende 19. Jh (Kaiserreich), Ziel: Frauenwahlrecht
- Zweite internationale Frauenbewegung 1970er Jahre (Geteiltes Deutschland), Ziel: Integration von Frauen in die Geschichtswissenschaft
  - Kontext Reformbewegungen: Selbstbestimmung, Diskriminierung (→ US: women's history)
- Befund: Frauen kommen in allgemeiner Geschichtsschreibung, Wirtschaft, Politik, Militär kaum vor
  - Grundfrage: Wie können Frauen in die Geschichtsschreibung integriert werden?
  - 1. Addition von Frauen in „Geschichte“
  - 2. Umstrukturierung / Neuschreibung der Geschichte notwendig
- Protagonist\*innen:
  - K. Hausen (Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung Berlin)
    - (1976): „Die Polarisierung der Geschlechtscharaktere. Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben“
      - Ziel: Frauen in der Geschichte „finden“ und sichtbar machen
  - G. Bock (1989-1997 Professorin für Geschlechtergeschichte Uni Bielefeld)
    - Institutionalisierung der Frauengeschichte
    - (1986): „Zwangssterilisation im Nationalsozialismus“
      -
  - U. Frevert (seit 2008 Direktorin am Max-Planck Institut für Bildungsforschung)
    - (1986): „Frauen-Geschichte: Zwischen Bürgerlicher Verbesserung und Neuer Weiblichkeit“
      - 1. Addition von Frauen, 2. Erkenntnis: Umstrukturierung / Neuschreibung der GE nötig
- → Gibt es auch männliche Protagonisten in diesem Feld?

## 2. Geschlechtergeschichte

- Brücke zu Alltagsgeschichte → Ziel: Schließung der Lücken im Alltäglichen / der kleinen Lebenswelten
- Rekonstruktion von Sinnstrukturen, z. B. Wahrnehmung Geschlechterbilder als „konstruiert“
- Fokus: ~~Frauen als Akteurinnen~~ → **Kategorie „Geschlecht“**
- J. W. Scott (1986): „Gender: A Useful Category of Historical Analysis“ in: American Historical Review
  - sex (Biologie) vs. gender (Kultur/Gesellschaft) ⇒ offen für historische Veränderungen
    - grundsätzliche konzeptuelle Neuausrichtung
    - bis heute: Weg vom bipolarer biologischer Betrachtung
  - Wahrnehmung „Geschlecht“ als kulturell wandelbar
- → **Was bedeutet das praktisch für die Geschichtswissenschaft? Gibt es hier ein konkretes Beispiel?**
- Zentrale These: Geschlecht ist zentrales Strukturmerkmal der Gesellschaft
  - zentrale Machtmechanismen / Verteilung von Macht über Merkmal „Geschlecht“
- J. Butler (1990): „Gender Trouble“
  - weibliche und männliche Identitäten sind Produkt einer permanenten Performanz („antrainiert“)
- ↔ „Männergeschichte“ (Men's Studies) → Fokus der Forschung
  - „Männlichkeit“ = „Geschlechtlichkeit“ ⇒ keine geschlechtlose Kategorie
- P. Bourdieu (2005): „Die männliche Herrschaft“
  - „Männlichkeit“ = Produkt langjähriger Sozialisierungsarbeit → männlicher Habitus dirigiert männliches Verhalten, aber erzwingt es nicht: Akzeptanz bestimmter Handlungen als unvermeidlich
  - Habitus = System dauerhafter Dispositionen: Wahrnehmung + Beurteilung + zukünftige Handlungen
  - Männlichkeit identifiziert sich über Wettbewerbsbereitschaft (Kampf, Ausübung von Gewalt)
    - Pflicht, Männlichkeit unter allen Umständen zu bestätigen → gegen andere Männer gerichtet
- R. Connell: Hegemoniale Männlichkeit / männliche Hegemonie (weiße Mittelklassenmännlichkeit)
  - Patriarchat: Männliche Vorherrschaft gegenüber weiblichen Geschlechterentwürfen gesetzt
- → **Ist diese Theorie in Hinblick auf 16 Jahre Merkel noch tragbar? Auf der anderen Seite: Frauen in Führungspositionen stark unterrepräsentiert.**
- Geschlechtergeschichte prägte Geschichtswissenschaft, aber bis heute keine priorisierte Wissenschaft (Zeitgeschichte / global history)